

Liebe Freunde, liebe Spender,

auch zu diesem Jahresende erreicht uns ein Brief aus Lima, in dem der Heimleiter von Aktivitäten im Kinderheim berichtet:

Liebe Freunde,

und wieder schauen wir auf ein Jahr voller Arbeit im Heim zurück. Zur Zeit betreuen wir mit Ihrer großzügigen Unterstützung 97 Kinder und Jugendliche. Sie ermöglichen es, dass unser Heim diesen Kindern aus ärmsten Verhältnissen helfen kann und in der Lage ist, sie ausreichend zu ernähren, ihnen eine Chance auf Schulbildung und damit die Hoffnung auf ein künftiges Leben in Würde zugeben. Dank den Anstrengungen, die sie unternehmen, um für den Unterhalt des Heims zu sorgen, können unsere Kinder ihre Unterernährung überwinden, in der Schule Fortschritte machen und in unserem Heim ein Ort haben, an dem sie sich entwickeln und heranwachsen können.

In den letzten drei Jahren hat die Anzahl unserer Kinder stetig zugenommen, 2004 waren es 65 Kinder, 2005 86 und in diesem Jahr 97, womit wir die Grenzen unserer Einrichtung erreichen. Damit wuchs auch in jedem Jahr die Anzahl der Familien, die wir mit Ihren Spenden unterstützen können. Aber wir sind nicht alleine. Dank unserer Kontakte zu anderen Einrichtungen in der Gemeinde erfahren wir auch hier Unterstützung bei der Betreuung unserer Jungen und Mädchen, so vom Medizinposten, vom Ärztezentrum, vom Jugendamt, von einer Organisation gegen Gewalt und von den Kirchengemeinden.

Aktuell arbeiten wir mit vier Gruppen – die 3- bis 6-Jährigen, die sich „Los conejitos felices“, zu deutsch die „glücklichen Häschen“ nennen, die Gruppe der 7- bis 9-Jährigen, die „Campeones“, dann die „Ninos y ninas del manana“, die „Mädchen und Jungen von morgen“ im Alter zwischen 9 und 11 Jahren und „Las chicas y chicos sin fronteras“, die „Mädchen und Jungen ohne Grenzen“, die Gruppe der Jugendlichen. Wir entwickelten ein Programm, das das Verhalten der Kinder und Jugendlichen zum Gegenstand hat. Jeder muss sein eigenes Verhalten zu beurteilen lernen, aber auch untereinander sollen sie gegenseitig Verhalten und die Wirkung auf das Umfeld bewerten. Damit versuchen wir Verhaltensänderungen zu bewirken, die das Leben in der Gemeinschaft für den Einzelnen und auch für die Gruppe erleichtern.

Ein Beispiel – Cesia Alvino, 10, ist ein Mädchen, das im vergangenen Jahr im Heim aufgenommen wurde. Sie war in der 4. Grundschulklasse und kam aus Cerro de Pasco, einer großen Minenstadt in den Anden, nach Lima. Wir nahmen an, dass sie auf einem entsprechenden Stand ist. Aber es stellte sich heraus, dass sie weder lesen noch schreiben oder rechnen konnte. Sie wiederholte das Schuljahr, da ihre Noten sehr schlecht waren. Aber bereits zum Ende des Schuljahres hatte sie lesen, schreiben und rechnen gelernt und wir sind überzeugt, dass sie ihre Defizite bald aufholen wird.

Natürlich haben wir auch weniger zufriedenstellende Fälle. Juan Antonio Mamani, 11, ist ein Junge, der sehr große Probleme mit seinen schulischen Pflichten hat. Durch sein Verhalten bringt er seine Erzieherin manchmal fast zur Verzweiflung, langsame Fortschritte sind zwar erkennbar, aber noch immer bedarf es z.B. großer Überredungskünste der Erzieherin, dass sich Juan gelegentlich unter die Dusche stellt.

So gibt es in jeder Gruppe einfachere und schwierigere „Fälle“. Vor allem die Kinder, die wir neu ins Heim aufnehmen erfordern viel Geduld und Aufmerksamkeit. Die meisten von ihnen mussten in ihren jungen Jahren bereits schlimme Erfahrungen machen. Diese können sie nur mit Hilfe des Psychologen verarbeiten, der jeden Freitag zur Sprechstunde ins Heim kommt.

Nach wie vor arbeiten die Kinder und Jugendlichen auch in den Werkstätten ohne ihre anderen Pflichten zu vernachlässigen.

In der Schreinerwerkstatt arbeitet die „Produktionsgruppe“, die aus den älteren Jugendlichen besteht. Mit dem Erlös aus dem Verkauf ihrer Arbeiten können wir das Material für die Ausbildung der jüngeren „Schreiner“ finanzieren. Unsere Holzspielsachen finden guten Absatz auf verschiedenen Bazaren.

In der Bäckerei werden 16 Jugendliche vom Bäcker Ricardo angeleitet und versorgen das Heim mit Brot und Brötchen. In der Bäckerei arbeiten auch unsere freiwilligen Mitarbeiter aus Deutschland mit. 35 kg Weihnachtsgebäck nach deutschen Rezepten produzierten sie gemeinsam mit unseren Jugendlichen für den Adventsbazar der deutschen katholischen Kirchengemeinde San Jose. Außerdem haben wir an diesem Tag 200 Panetones verkauft - ein erfolgreicher Tag für unsere Werkstätten.

Seit einiger Zeit widmen wir uns in den Werkstätten einer neuen Technik, dem Stoffdruck. Herbert, ein Künstler entwirft die Designs, die unser Schreiner Javier in Holzstempeln ausarbeitet. Mit diesen Stempeln gestalten die Jugendlichen Stofftaschen. Diese haben wir einer Gruppe von freiwilligen Mitarbeitern aus Spanien verkauft, die uns seit einigen Jahren in den Sommermonaten in unserer Arbeit unterstützen.

In diesem Jahr haben wir nach einer Pause drei Jahren wieder junge freiwillige Mitarbeiter aus Deutschland im Heim. Gesche Hausin aus Oldenburg leistet ein FsJ, ein freiwilliges soziales Jahr und Hannes Kaufeis aus Karlsruhe seinen „Anderen Dienst im Ausland“ anstelle des Zivildiensts in Deutschland. (In diesem Jahr bekam der Trägerverein für Tablada in Murg, die Aktion 3. Welt e.V., vom Bundesministerium für Familie, Jugend und Senioren die Anerkennung als Träger für den ADiA und kann damit jährlich eine Stelle im Heim an einen Zivildienstleistenden vergeben, Anm. des Übersetzers).

Nach einigen Wochen der Eingewöhnung wurden sie einer Gruppe zugeteilt und unterstützen die Erzieher bei ihrer Arbeit. Außerdem arbeiten sie in den Werkstätten mit und haben sich dabei vor Weihnachten besonders in der Bäckerei engagiert. Da wir uns für die jungen Leute verantwortlich fühlen, haben wir uns gemeinsam mit ihnen, vor allem im Interesse ihrer Sicherheit auf Dienst- und Ausgehzeiten geeinigt. Unter der Woche schließt das Heim um 23.00 Uhr sein großes Tor, am Wochenende morgens um 3.00 Uhr. Schon bald haben sich Gesche und Hannes mit den ehemaligen „Heimkindern“ Magno, Javier ... angefreundet, die im Umfeld des Heims wohnen und arbeiten und scheinen sich bei uns wohl zu fühlen.

Zum Schluss möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich bei Ihnen allen ganz herzlich zu bedanken für Ihre Verbundenheit mit unserem Heim und dafür, dass Sie es uns mit Ihren Spenden ermöglichen denen zu helfen, die Hilfe dringend brauchen. Im Namen unserer Kinder, ihren Angehörigen, des Personals und unserem Verein möchte ich Ihnen ein glückliches und gesundes Neues Jahr wünschen.

Luis Rodriguez, Heimleiter

(Zusammengefasst und übersetzt von R. Lauber)